Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 29 (1958)

Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38 Telefon (051) 45 46 96

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24 Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

29. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 11 November 1958 - Laufende Nr. 321

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Diskussion um die Comic-Books / Studienreise nach Wien / Einweihung des Alters- und Bürgerheims Schönenberg / Bei den taubstummen Männern auf Uetendorfberg / Reiche Ernte ist keine Katastrophe / 75 Jahre Erziehungsheim Regensberg / Die Freizeit — von verschiedenen Seiten beleuchtet / Dr. Heinrich Droz † / Letzter Brief aus der Zelle / Im Land herum

Umschlagbild: Sonderkindergarten «Schweizerspende» in Wien. Siehe unseren Bericht «Studienreise nach Wien».

Diskussion um die Comic-Books

Wird ihr Einfluss überschätzt?

Was Comic-Books — auch Comic-Strips — sind, wissen die Kinder wahrscheinlich am besten, aber auch die Eltern und Erzieher haben sich grösstenteils schon mit ihnen befassen müssen. Bevor wir mehr darüber sagen, wollen wir uns im Schweizer Lexikon noch einmal die *genaue Definition* dieser umstrittenen Büchlein vor Augen führen; also: was sind Comics?

«Amerikanische Bezeichnung einer weitverbreiteten Buch- und Magazinliteratur für die Jugend. Drastisch gezeichnet, auf Situationsspannung berechnete Bildgeschichten, in denen das Wort zu rudimentärem Begleittext degradiert ist. Nur anfänglich humoristisch (Name), dann auch belehrenden Inhalts, aber meist Kriminal- und Abenteuergeschichten. Das Problem liegt weniger in der vorhandenen Vulgarität der Produkte, deren unbegrenzter stofflicher Gehalt und deren Form der Darbietung verbessert werden können, als in der Entfremdung der Jugend vom Geist des Wortes. Es gibt Comics, die in sich geschlossen sind, und andere, die viele Fortsetzungen haben. In Heftformat nennt man sie Comic-Books.»

Da die Comic-Books unter den Jugendlichen sich ungeheurer Beliebtheit erfreuen, ist es notwendig, dass man sich mit ihnen befasst. Denn ihr Einfluss ist gross. Von den Pädagogen wird dieser Einfluss meistens negativ gewertet, und es ist nicht übertrieben, von einem «Kampf gegen das Comic-Book» zu reden. Inwieweit er gerechtfertigt oder übertrieben ist, lässt sich nicht einfach so «aus dem Handgelenk» beurteilen. Man muss da der Sache doch ein wenig auf den Grund gehen. Das hat *Elfrieda Fäh* in ihrer Diplomarbeit für die Schule für Soziale Arbeit, Zürich, März 1958, getan und uns einen hochinteressanten Einblick in *«Das Comic-Book im Heim»* gewährt. Die Autorin hatte im Umgang mit Kindern, vor allem in den Heimpraktika, Gelegenheit, in Beobachtungen und Gesprächen Material zu sammeln. Die in ihrer Arbeit verwerteten Erfahrungen beschränken sich auf normalbegabte Heimkinder im Alter zwischen 4 und 16 Jahren.

Warum strahlen die Comic-Books eigentlich eine so grosse Anziehungskraft aus?

Fräulein Fäh nennt uns einige äussere Gründe, zum Beispiel: in die Augen springende Farben, leichte Erstehungsmöglichkeit (an jedem Kiosk liegen sie auf), relativ billiger Preis des einzelnen Heftes. Bedenkt man allerdings, dass z. B. ein Micky-Maus-Heft 80 Rappen kostet und jede Woche ein neues erscheint, dann ist die Preiswürdigkeit auf die Dauer fraglich. Eine — im Sinne der Herausgeber — kluge Massnahme besteht darin, dass in einem Heft die Bildgeschichten nie ganz